

Autor: Dai Hankey

Illustrator: Xavier Bonet

ERIC

sieht es ein...



LESEPROBE

LESEPROBE

Ich widme dieses Buch meiner wunderbaren Nichte Megan Hope.

Ich bete darum, dass Jesus Christus in Deinem Herzen Raum gewinnt und Dein Leben zu einem großen Abenteuer mit dem Herrn wird!

LESEPROBE



© 2024: Christlicher Missions-Verlag e.V.
Übersetzung: Wolfgang Stednitz

Originaltitel: Eric Says Please

© Dai HanKey / The Good Book Company 2017

www.thegoodbook.co.uk

Illustrated by Xavier Bonet / Design & Art Direction by André Parker

ISBN: 978-3-86701-234-8

Printed in EU

LESEPROBE

Dreimal klingelt es an der Tür
und Mama ruft: „Komm’ rein, wir sind alle hier!“
Eric lässt Schuhriemen Schuhriemen sein
und bittet erstmal den Opa herein.



LESEPROBE

LESEPROBE

„Guten Morgen, ihr Lieben“, sagt Opa Klaus.

Ich wollte dich abholen, Eric, wie sieht's aus?

„Alles paletti“, sagt Eric, der Coole.

„Los geht's, Opa. Ab in die Schule!“



LESEPROBE



„Nichts ist paletti. Ich seh noch Spaghetti!“

„Ach du meinst meine Schuh?“

Okay, ich bind sie schnell zu!

Ich brauch' keine Hilfe, denn ich bin Eric, der Coole.

Der Schlauste und Beste der ganzen Schule!“

Und der Schlauste und Beste zurrt und zerrt.

LESEPROBE

Auf einmal macht's ratsch, und Eric plärzt:
„Nein! Einer Kaputt, der andere baumelt noch immer!
Aber das muss jetzt reichen, so viel Zeit hab ich
nimmer!“

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

Eric sitzt in der Klasse ganz vorne am Pult.
Herr Assan sagt: „Kinder, habt etwas Geduld.
Gleich geht's los mit dem Bastel-Projekt:
Ein Floß aus Streichhölzern, möglichst perfekt!
Ich helfe euch gerne, meldet euch einfach.
Das Floß zu bauen ist nämlich nicht einfach!“

LESEPROBE

Herr Assan kommt bald auch zu Erics Tisch.
„Eric, wenn du Hilfe brauchst, melde dich!“
Doch Eric sagt: „Nein, nein. Ich bin der beste Floßbauer der Welt.
Ich bin mir sicher, dass Ihnen das Ergebnis gefällt!“
Und wieder kommt der Lehrer an Erics Tisch.
„Kann ich dir helfen? Brauchst du mich?“



LESEPROBE

Eric's Floß sieht eher aus wie ein Reisighaufen, und er selbst würde am liebsten aus der Klasse laufen. „Ein Modell für die Tonne!“, schluchzt Eric und sagt: „Heut' war nicht mein Tag! Ich habe versagt...“





„Das lässt sich reparieren“, sagt Herr Assan und lächelt ihm zu.
„Das nächste Mal hol dir Hilfe, und denk nicht: ‚Lass mich in Ruh!‘“ – „Mach ich!“, sagt Eric laut – und denkt leise:
„Das kannst du vergessen!“
Und hört dann erfreut den Gong zum Essen.

Eric's Laune ist ziemlich im Keller.
Er denkt: „Jetzt einen Hot Dog mit Ketchup,
dann vergess' ich das schneller!“



Schnappt sich ein Tablett und steht in der Schlange.
Doch das Tablett wackelt, und dem Jungen wird bange.

„Hey Eric, ich helf' dir. Lass mich mal ran!“
Und Eric denkt: „Helfen, helfen, fängt das schon wieder an?“
Und sagt zu Frau Heine: „Danke, aber das schaff' ich alleine.
Ich hab' super Muskeln und steh' fest auf den Beinen!“

LESEPROBE

Doch dann stolpert
Eric ganz leicht,
rutscht aus auf dem
Boden und brüllt:
„ES REICHT!“



LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE



LESEPROBE

Auf Eric's Kopf landet das Essen mit lautem
KRAWUMM.
Wie man hört und sieht:
Eric, der Coole – ist eigentlich dumm.

LESEPROBE

Plötzlich wird es ganz still im Saal.
Und jemand flüstert: „Der arme Eric. Guck’ doch mal!“
Und Eric denkt: „Heut’ der Tag ist die reinste Tortur.
Der Rest vom Hot Dog liegt auf meiner Frisur.“



LESEPROBE

LESEPROBE

Es ist einfach alles nur
ekelhaft. Ich dachte,
ich pack’ das, und hab’s
doch nicht geschafft!“

LESEPROBE



LESEPROBE

LESEPROBE

Frau Heine bringt Eric neues Essen.
Auch Wasser und Lappen hat sie nicht vergessen.
„Ach Eric, Junge, du tust mir so leid.
Das nächste Mal lass dir helfen, ich war doch bereit!“
„Frau Heine, es gibt kein nächstes Mal! Aber danke auch.
Ich fall’ bestimmt nicht wieder auf meinen Bauch!“

LESEPROBE

Nachmittags geht Eric dann in den Park.
Der coole Junge fühlt sich schon wieder stark.
Er denkt: „Ha, eine Eiche – schön schräg ge-
wachsen. Genau das Richtige für Eric zum
Kraxeln!“ Doch oben auf dem Baum ist die Luft
ziemlich dünn.

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

Eric schaut nach unten und denkt:
„Das Krieg ich nicht hin!“

LESEPROBE

Zum Glück steht da unten ein Freund von ihm.
Der Sven macht sich Sorgen und eilt zu ihm hin.
„Beweg dich nicht, Eric. Ich hol’ eine Leiter.
Bleib’ nur ganz ruhig, und klettere nicht weiter!“

LESEPROBE



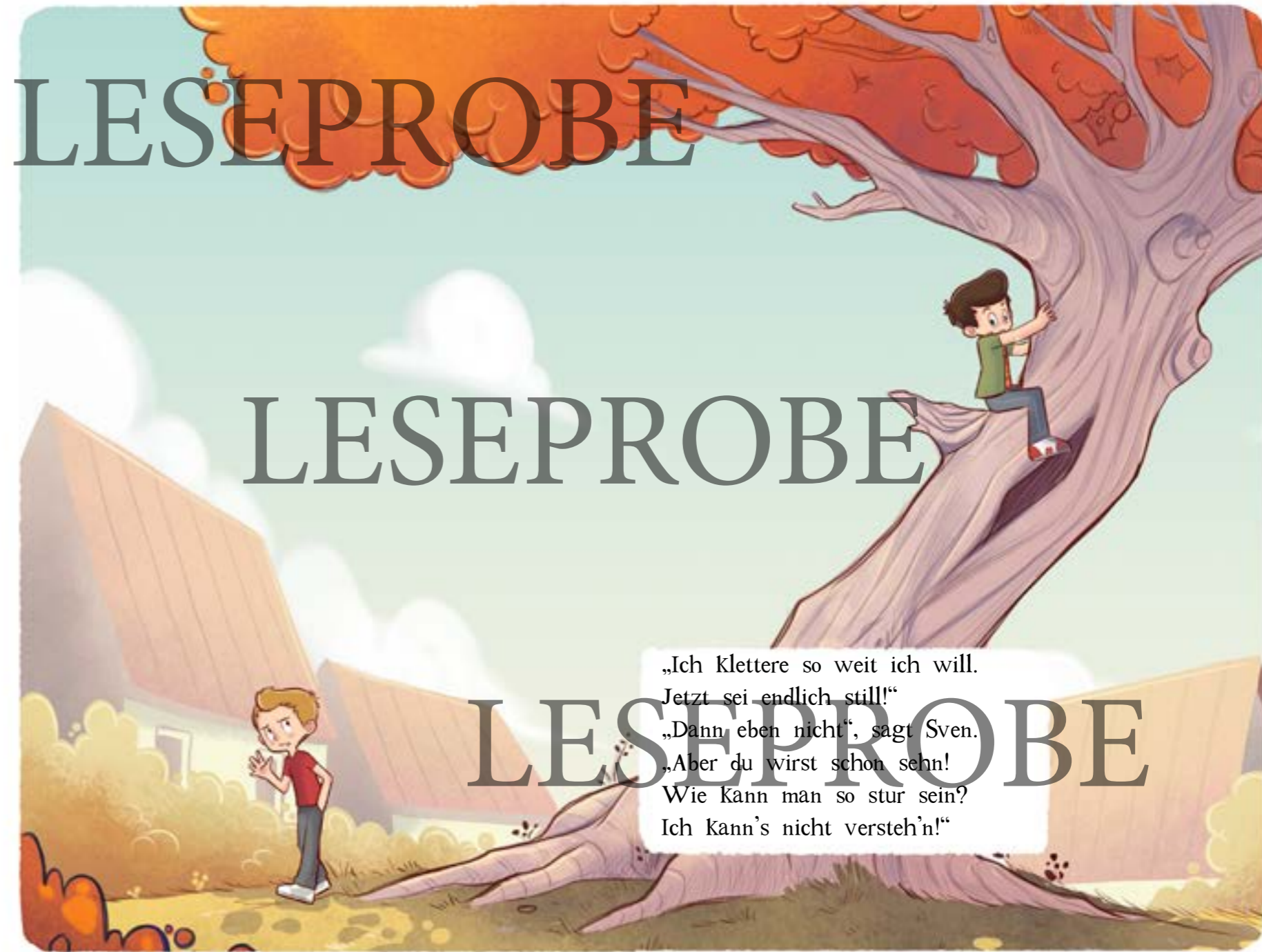
LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

„Ich klettere so weit ich will.
Jetzt sei endlich still!“
„Dann eben nicht“, sagt Sven.
„Aber du wirst schon sehn!
Wie kann man so stur sein?
Ich kann’s nicht versteh’n!“

LESEPROBE



LESEPROBE

„Ich bin nicht stur, bin höchstens geschickt“,
denkt Eric, der jetzt einen dicken Ast betritt.
Doch der gibt bald nach, und es Knistert und Kracht.
Dass morsches Holz bricht, hat Eric nicht bedacht.
Mit einem lauten Schrei und einem dicken
Plums fällt Eric nach unten, und es macht:



LESEPROBE



ÄCHZ, KRACH,
RRRUMS!

Da liegt er nun auf Ästen und Blättern
und denkt: „Ich bräuchte wohl doch einen
Retter!“

LESEPROBE

Am Ende des Tages stürmt Eric heraus.
Doch mit seinem Versagen ist's noch nicht aus.
Er freut sich zwar, denn da steht Opa Klaus.
Doch Eric ist zu schnell und rutscht auf dem
Schuhriemen aus.

LESEPROBE



LESEPROBE

Opa Klaus reicht seinem Enkel die Hand und ist froh, dass er noch ein Taschentuch fand. Vorsichtig wischt er Eric die Tränen ab. Und Eric sagt nur: „Das war ein schrecklicher Tag! Opa Klaus, ich will endlich nach Haus.“



LESEPROBE



Heute ging alles, aber auch alles daneben. Erst die Sache mit dem Streichholzfloß, dann in der Mensa gefallen, wie kam das bloß? Frau Heine wollte mir helfen, aber ich war zu stolz. Dann auf den Baum geklettert, aber morsch war das Holz. Ich bin es leid, bis über die Ohren. Wollte cool sein und hab Sven, meinen Freund, verloren. Dann über die Schuhriemen gefallen. Wie weh das tat! Ach Opa Klaus... Ich brauch' jetzt Hilfe und Rat!“



LESEPROBE

LESEPROBE

„Ja, mein lieber Eric, du warst zu stolz.
Und Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz.
Deshalb: Wenn du nicht weiterweißt, sei so gut
und lass dir helfen, von Lehrern, Freunden – und
auch von Gott. So einen Tag noch einmal erleben,
das wäre doch schade.
Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen
aber gibt er Gnade.“

LESEPROBE



LESEPROBE

LESEPROBE

„Ja, Demut und Gnade, die brauche ich sehr.
Ich lass' mir jetzt helfen. Ich kann nicht mehr.“
Da geht Opa Klaus sofort auf die Knie
und bindet Erics Schuhe zu –
fest und schick wie noch nie.

LESEPROBE

LESEPROBE

„So, mit deinen Schuhen kannst du jetzt wieder treten.“

Aber, Eric, jetzt lass uns beide doch noch beten.“

„Beten? Hmm, das möcht' ich sehr gern,

weiß nur nicht, wie's geht.

Was soll ich denn sagen?

Was ist richtig, was ist verkehrt?“

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

„Beten, das ist nicht schwer.
Wir können das gleich jetzt tun, nicht erst nachher.
Such nicht nach Worten, frag nicht, was passt.
Sag Gott ganz einfach, was du auf dem Herzen hast.
Er ist ein Vater, der immer an uns denkt.
Als Beweis hat er uns Jesus Christus geschenkt.“
Ganz still gehen die beiden ein paar Schritte weit.
Und auf einmal ist Eric zum Beten bereit.

LESEPROBE

„Lieber Gott, es tut mir so leid!
Ich war so stur und nicht bereit,
mir helfen zu lassen, denn ich war
dumm und stolz.“

Und Opa sagt, beides wächst auf einem Holz.
Schenk doch, dass Sven und ich uns wieder
vertragen. Das ist mir das Wichtigste, das
möcht' ich dir sagen...“



LESEPROBE

Und kaum hat Eric „Amen“ gesagt,
steht auf einmal Sven auf der Matte,
womit Eric nicht gerechnet hatte.



Nach einer Schrecksekunde sagt Eric:
„Ach Sven, es tut mir so leid, und ich
wollte dich fragen: Können wir beide uns
wieder vertragen?“

LESEPROBE

„Na klar! Wir sind und bleiben Freunde fürs Leben.
Da kann ich dir gerne die Hand draufgeben!“
Svens Gesicht strahlt und das von Eric genauso.
Fröhlich und dankbar gehen beide nach Hause.
Eric kann die Freude kaum fassen.



LESEPROBE



„Ich hab’ gebetet, und Gott hat an mich gedacht.
Hat mein Beten gehört und mir Sven zurückgebracht!“
Der „schreckliche Tag“ war auf einmal wunderbar.
Und Opa Klaus streichelt Eric übers Haar.
„Wie schön, dass Gott dein himmlischer Vater ist.
Mit ihm kannst du reden, wo immer du bist.“

LESEPROBE

LERN EINEN VERS

Ich rief zum HERRN in meiner Not, und er erhörte mich. (Psalm 120,1)

DENK EINMAL NACH

Denk einmal darüber nach, wie oft du andere Menschen um etwas bittest. Vielleicht steckst du dir einen Zettel oder einen Notizblock in die Hosentasche, und jedes Mal, wenn du jemanden um Hilfe gebeten hast, machst du einen Strich. Und abends denkst du über all die lieben Menschen nach, die dir geholfen haben. Danke Gott für diese Menschen. Und dann danke Gott dafür, dass er uns versorgt, uns den rechten Weg zeigt, und uns seinen Sohn als Erlöser geschenkt hat.

SPRICH EIN GEBET

Lieber Vater, dein Name werde geheiligt. Bitte tu in meinem Leben das, was du möchtest, denn das ist das Beste für mich.

Schenke uns heute alles, was wir zum Leben brauchen. Vergib uns, was wir falsch gemacht oder gedacht oder gesagt haben. Hilf uns zu vergeben, so wie du uns vergeben hast. Beschütze uns vor dem Bösen und führe uns in dein Reich.

Amen.

(nach dem Gebet des Herrn, Matthäus 6,9-13)

LESEPROBE